

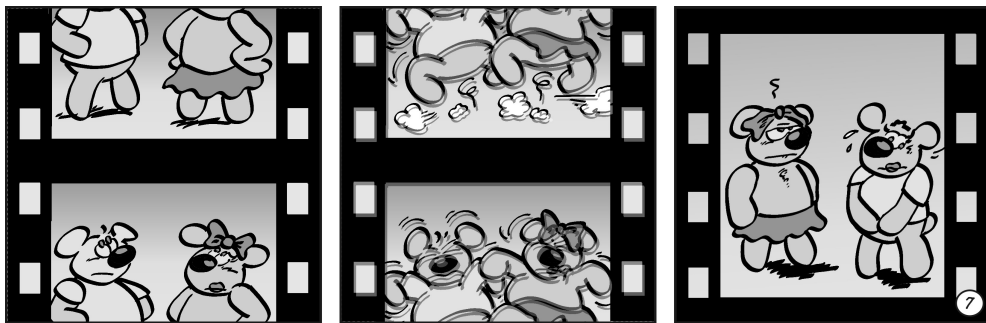
## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gypfel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, [centrale@berlin-film-katalog.de](mailto:centrale@berlin-film-katalog.de)  
Bilder: DEFA-Stiftung/Michael Lösche – Comic: [www.marcel-und-pel.de](http://www.marcel-und-pel.de)



# Unsere alten Tage

Schnelles Glück | Das Freie Orchester

Drei Filme von Petra Tschörtner

Vom 14.-16. Mai 2018 um 18 Uhr  
im Brotfabrikkino

„Und wie ist Ihnen jetzt so zumute, zwei Tage bevor ...?“ – „Beschissen!“ – Eine Angabe, die um so verständlicher wird, wenn man die Verhältnisse in dem Altenheim betrachtet, in welches das Ost-Berliner Rentnerhepaar zieht: Die Insassen scheinen dort, ungeachtet ihres gesundheitlichen Zustands, hauptsächlich in Zweier- und Viererzimmern aufbewahrt zu werden, wobei ihr geistiger und körperlicher Verfall mangels Anregungen und Aktivitäten noch befördert wird. Eigeninitiative scheint nicht erwünscht, und wenn das Essen ausgeteilt wird, hat man sowieso auf seinem Zimmer zu sein.

Zumindest sind dies die Eindrücke, die Petra Tschörtner in ihrer 1989 entstandenen DEFA-Dokumentation „Unsere alten Tage“ vermittelt. In den Produktionsplan des Studios war der Film sowieso nur gelangt, weil er einen vorbildlichen Pankower Neubau präsentieren sollte. Auch wenn die Zustände in vielen westlichen Altenheimen damals nicht anders gewesen sein mögen (ganz zu schweigen davon, wie sie heute sind): Deutlich wird hier in jedem Falle, daß die Phrasen von der „großzügigen Sozialpolitik“, welche die Heimleiterin anlässlich des vierzigsten Jahrestags der DDR pflichtgemäß drischt, ein Hohn sind. In Wahrheit scheint das sozialistische System, mit seiner bizarren Übersteigerung des protestantischen Arbeitsethos, mit den aus dem Arbeitsleben Ausgeschiedenen nicht mehr viel anfangen zu können. Und wenn man sie in Heimen zusammenpfercht, wird wenigstens dringend benötigter Wohnraum frei.

Petra Tschörtner provoziert solche Gedanken mit ihrer Schilderung des ziemlich trostlosen Daseins in dieser Einrichtung, aber sie enthält sich – abgesehen von einem kurzen Prolog – jedes verbalen Kommentars. Ihr Film, der auch allgemein und zeitlos zum Nachdenken über den Umgang mit alten Menschen anregt, ist so ein Beispiel für die mittlerweile wieder rar gewordene Methode, Bilder wirken zu lassen (auch auf die Gefahr hin, daß manches offen oder unklar bleibt) und „Betroffene“ zu Wort kommen zu lassen, statt Dokumentationen zuzuquasseln mit einem Off-Kommentar oder sogar mit Auftritten des Filmemachers vor der Kamera, wo er selbstverliebt erzählt, was er gerade macht oder denkt.

„Unsere alten Tage“ läuft zusammen mit zwei Kurzfilmen von Petra Tschörtner: über das Wettgeschäft auf der Rennbahn Karlshorst sowie eine alternative Ost-Berliner Band. **Zum sechzigsten Geburtstag der 2012 verstorbenen Regisseurin zeigt das Brotfabrikkino außerdem zwei weitere Programme mit Kurzfilmen, die Petra Tschörtner in der DDR drehte oder an denen sie beteiligt war (am 10./11. Mai sowie am 12./13. Mai jeweils um 18 Uhr).**

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 71. Mal *Berlin-Film-Raritäten des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)

**VORSCHAU:** Im Juni gedenken wir des siebzigsten Jahrestags der sowjetischen Blockade der Westsektoren und der Spaltung Berlins mit Helmut Nitzschkes zu jener Zeit spielendem DEFA-Krimi **Leichensache Zernik** von 1971/1972.



***Petra Tschörtner gelingt es mit ihren Beobachtungen, sowohl auf die ausgesprochen sparsamen und phantasielosen Bedingungen aufmerksam zu machen als auch Ausgeliefertsein und Anspruchslosigkeit der Alten zu zeigen.***

***Beate Schönfeldt, Progress-Pressebulletin Nr. 5/1990***

**Unsere alten Tage** – DDR 1989 – 46 Min. – Schwarzweiß – R: Petra Tschörtner – B: Petra Tschörtner, Jochen Wisotzki – K: Michael Lösche

**Schnelles Glück** – DDR 1988 – 10 Min. – Schwarzweiß – R: Petra Tschörtner – B: Petra Tschörtner, Jochen Wisotzki – K: Jürgen Hoffmann

**Das Freie Orchester** – DDR 1988 – 16 Min. – Farbe – R: Petra Tschörtner – B: Petra Tschörtner, Jochen Wisotzki – K: Jürgen Hoffmann

**Vom 14.-16. Mai 2018 um 18 Uhr im Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg).** Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. **Eintritt 7,50, erm. 6, do. 5 Euro.** [www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)